

Evangelische Kirchengemeinde Betberg-Seefeld

Gemeindebrief



Spruch aus den Psalmen

Ich hebe meine Augen
auf zu den Bergen.
Woher kommt mir
Hilfe?

Ps 121,1

Inhalt

Schöne Aussichten

Seite 3

Danke!

Seite 4

Doch nur ein Kellner

Seite 6

Angeschaut

Seite 8

Angeberwissen

Seite 10

Die Kinderseite

Seite 12

Gebete zum Mitmachen

Seite 14

Gottesdienstplan

Seite 15

Regelmäßige Termine

Seite 16

Eindrücke Frauenfrühstück

Seite 18

Kasualien

Seite 19

„Schöne Aussichten“

Eine schöne Aussicht muss man sich meistens verdienen. Vom Sofa aus kann man, in der Regel nicht die Rheinebene überblicken und ins Weite schauen. Doch es genügt schon, sich aufzumachen und ein paar Höhenmeter in den Weinbergen zu überwinden. Schon öffnet sich der Blick und die Vogesengipfel werden sichtbar. Bei mir stellt sich dabei immer ein Gefühl von Freiheit ein - besonders natürlich auf „unserem Höchsten“, wenn der Belchen mir sein 360-Grad-Panorama schenkt. Dann heißt es: Anhalten, Durchatmen, Staunen.

Der Zusammenhang dieser Erfahrung zu unserem Leben liegt auf der Hand. Darum verwundert es kaum, dass Gott in der Bibel immer wieder Menschen auf die Berge führt und ihnen den Blick öffnet: Auf das, was hinter ihnen liegt, auf das, was vor ihnen liegt – und auf das, was schon da ist, wie bei Abraham, Mose, Elia, Jesus und noch einigen anderen.

Auf den ersten Blick sind es für uns nicht immer „schöne Aussichten“, in dem Sinne, dass ein leichter und unbeschwerter Weg vor uns liegt. Oder dass der schwere Weg hinter uns keine Spuren und Narben hinterlassen hätte. Doch „schön“ ist die Aussicht deshalb, weil Gott diesen Weg mit uns geht. Egal ob wir ihn klar vor uns sehen oder nur im Nebel erahnen können.

„Ich werde mit dir sein“ – das ist eine Grundbotschaft der Bibel. Sie gilt im finsternen Tal und auf den grünen Auen.

Das sind wirklich schöne Aussichten. Ich muss sie mir nicht verdienen, indem ich Gott etwas beweise. Und doch wird mein Herz die Kraft, die in dieser Botschaft liegt, erst dann erfassen, wenn ich mich aufmache, Kontakt zu diesem Gott aufnehme und mit seinen Augen mein Leben betrachten lerne.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen für die Sommermonate viele schöne Aussichten.

Ihr

Pfr. Dr. Dirk Kellner

Danke an ein besonderes Quartett!

Wer ein Quartett für ein Kartenspiel hält, den bitten wir stattdessen an die vierköpfige Familie zu denken, die sechs Jahre bei uns war. Heute sagen wir Kellners schon einmal schriftlich Danke und im Sommer dann auch persönlich. Ein Quartett von zwei Frauen und zwei Männern.

Eckhard Hagedorn

Susanne:

Radfahren, Schreiben, Singen – auch im Musikteam –, Unterrichten, Diskutieren, und Kontemplieren. Hilde Domin und Rainer Maria Rilke: Mit der Dichtung bist Du als studierte Germanistin so vertraut, dass Du gezielt auf Förderliches zusteuern kannst. Deinen Arbeitsschwerpunkt hast Du bei medizinisch ausgebildeten Menschen gefunden, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind und dringend Deutschkenntnisse brauchten. Sie trafen nicht nur einen mit Vokabeln reich gefüllten Menschen, sondern eine Frau, die weiß: Sprache soll dem Frieden dienen und unsere Herzen füreinander öffnen.

Dirk:

Schon bevor Du in Betberg-Seefeldern Pfarrer wurdest, haben die Bitten des Vaterunsers - „Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe“- Dein Leben ausgefüllt. Unter Gottes Augen einen guten, mit anderen gemeinsamen Weg zu gehen, hattet Ihr schon andernorts eingeübt. Das hat sich weiter bewährt.

So haben viele Deine Predigten als Geschenk Gottes erlebt. Im Reliunterricht geschah es, dass Schülerinnen und Schüler aufhorchten und überrascht wurden, was Christsein bedeuten kann. Der Kirchengemeinderat und die Mitarbeiter haben Dich sehr geschätzt als Ideengeber, schnellen, „technikaffinen“ Organisator und in allem als brüderlichen Menschen, der die Gemeinde auch für sich selbst wirklich braucht. Es war Ende 2009 eine bewusste Entscheidung gewesen, nach Deiner Doktorarbeit nicht zu einer wissenschaftlichen Karriere durchzustarten, sondern in die Gemeindearbeit zu ge-



hen. Davon haben wir profitiert. Du hast das Wort Gottes und den Alltag mit uns geteilt. Dabei musstest Du erleben, wie kirchlicher Rückbau Kraft und Nerven kostet. Es wird schwierig, wenn Besitzstandswahrung überregional ein starkes Motiv ist, aber Einzelne und ganze Gemeinden können aufleben, wenn die Freude an Gott stark wird. Ein Ja zu einer armen Kirche, die aus dem großen Ja Gottes zu uns lebt, ist in Dir gewachsen. Du musstest nicht angeben, um einladen zu können.

Matthea:

Deine Zeit hier waren die sechs Jahre bis zum Abitur. Natürlich sind wir nicht so unhöflich zu fragen, wie viele Zentimeter Du hier gewachsen bist. Aber beeindruckt hat es uns schon, wie Du hineingewachsen bist in den Glauben, wie Du mitgearbeitet hast bei den Konfis und zu wem Du alles guten Kontakt hast. Mit Dir hätten wir es noch lange ausgehalten. Es sieht ganz danach aus, dass Du für viele Menschen eine große Wohltat werden wirst.

Jonathan:

Einen aus Eurem Quartett haben manche nicht persönlich kennengelernt: Jonathan. Er war schon sehr krank, als Ihr hergezogen seid. Man muss aber etwas Großes über ihn und Euer Miteinander sagen, wenn man ihm auch nur halbwegs gerecht werden will. Sein kindlicher Glaube, der nicht nur zum Kindesalter, sondern zu Gottes Nähe passte, die Familie als erfreuliche Spiel- und Lebensgemeinschaft, dann das Immer-schwächer-werden: Wer hat hier eigentlich wen begleitet?

Natürlich ihr ihn. Wie gut: Er und Ihr drei, die so sehr zu ihm gehören und für ihn da sind! Aber Jonathan hat auch Euch begleitet. Er hat Liebe empfangen und weitergegeben. In manchem ist er wohl sogar ein Lehrer für Euch: Im Beten und Weinen, darin, wieder Mut zu fassen und den nächsten Tag zu bestehen, angewiesen zu sein auf Gottes Hilfe in größerem Maße, als man es sonst vielleicht gemerkt hätte. Jonathan bleibt, was sein Name sagt: eine kostbare Gabe Gottes.

Wir grüßen also das kellnersche Quartett herzlich mit einem großen Danke! Gott segne Euch mit dem Augenmaß seiner Treue, jeden für sich und alle miteinander.

Doch nur der Kellner!

Im Sommer endet nicht nur meine Zeit als Pfarrer der Kirchengemeinde Betberg-Seefeld. Der 1. September markiert auch eine große Lebensveränderung für die ganze Familie. Wir waren dann insgesamt 18 Jahre eine Pfarrfamilie im Gemeindedienst: 2,5 Jahre in Sulzfeld (Lehrvikariat), 10 Jahre in Steinen (Pfarrvikariat und erste Stelle) und nun 6 Jahre in Betberg-Seefeld.

Es wäre vermessen, in einem Gemeindebriefartikel eine Bilanz ziehen zu wollen. Ohne es zu beabsichtigen klingt ein derartiger Rückblick schnell nach Abrechnung mit dem, was geärgert oder enttäuscht hat, als Rechtfertigung dessen, was man selbst nicht lösen konnte oder als Protzen mit dem, was man als den eigenen Erfolg definiert.

Wenn ich auf die letzten beiden Jahrzehnte zurückschaue, kann ich aber klar sehen, was mich begeistert und motiviert hat: Es sind Menschen, die sich darauf eingelassen haben, Jesus näher kennenzulernen und neue Schritte im Glauben zu wagen, ihre Gaben entfalten und zum Segen für andere werden.

Ich denke an einen Schüler, der nach seinem Abitur wieder den Kontakt zu mir gesucht hat. Er hat im Religionsunterricht gespürt, dass die ganze „Sache mit Gott“ mehr als ein verstaubter Aberglaube ist.

Dass Denken und Glauben keinen Widerspruch bilden müssen, dass Jesus etwas mit dem eigenen Leben und Selbstbild zu tun hat, dass es einen Unterschied macht, ob man seine Existenz für möglich hält oder ihm sein Leben anvertraut. Das war für ihn – wie er es nannte – „mind-blowing“ (ein umwerfendes Aha-Erlebnis). Er hat vor wenigen Monaten das Neue Testament komplett durchgelesen und dabei

immer wieder erfahren, wie Gott ihn persönlich durch diese Worte anspricht.

Ähnlich ist es einer Konfirmandin ergangen: Im Konfi-Camp wird sie von der guten Botschaft persönlich berührt und beschließt, Gott näher kennenzulernen und sich auf ihn einzulassen. In ihrer Konfi-Zeit liest sie jeden Tag in der Bibel, markiert sich wichtige Verse und kommt auch dann noch zum Gottesdienst, wenn sie die Pflicht-Anzahl längst erfüllt hat. Sie ist hoch motiviert, ihre Erfahrungen an den nächsten Konfi-Jahrgang weiterzugeben. Vor etwas längerer Zeit ist ein Ehepaar in den Gottesdienst gekommen, den wir einmal im Monat mit modernen Elementen gestalten: Band, Theaterstück, Video-Clip, Kreativ-Aktionen usw. Wenige Wochen zuvor haben sie ihre kirchliche Trauung gefeiert und wollen „mal kurz vorbeischaun“. Die Botschaft von Jesus und die fröhliche Art des Feierns berührt sie. Sie kommen wieder. Heute sind sie feste Mitarbeiter der Gemeinde und bringen ihre Gaben ein: im Gottesdienstteam und in der Gemeindeleitung.

Immer wieder denke ich auch an die Menschen, denen Gott schwere Zeiten zugemutet hat. Die Diagnose einer lebensverkürzenden Krankheit, der frühe Verlust des Lebenspartners, die Kündigung der Arbeitsstelle, das Scheitern einer Ehe

Ihr

Pfr. Dr. Dirk Kellner

– und bei allem das Gefühl, mit dem eigenen Leben nicht mehr klarzukommen. Doch dann durfte ich mit diesen Menschen diesen wunderbaren Satz aus Psalm 23 durchbuchstabieren: „Und ob ich schon wandelte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir.“ An diese und viele ähnliche Geschichten denke ich gerne und dankbar zurück. Sie bilden das wohlthuende Gegengewicht zu sinnfreien Diskussionen in kirchlichen Struktursitzungen – dazu zähle ich nicht unseren Kirchengemeinderat! –, zur ausufernden kirchlichen Bürokratie, zu den familienunfreundlichen Arbeitszeiten dieses Berufs, zum Personenkult und den hochgeschraubten Erwartungen, die sich manchmal an die Pfarrperson und ihre Familie richten. Natürlich freue ich mich, wenn meine Predigten gerne gehört werden und der Reli-Unterricht Spaß macht. Aber ich bin „doch nur der Kellner“. Ich darf servieren, was der Chef kocht. Die gute Botschaft ist seine Botschaft. Ihm gebührt die Ehre. **Soli Deo Gloria.** Kein Mensch würde ein Restaurant vor allem danach bewerten, wie der Kellner seinen Job macht.

Wie geht es nun weiter bei uns?

Zunächst ziehen meine Frau und ich nach Breisach. Ab dem 1. September beginnt dann ein Sabbatjahr. Wir werden sicherlich keine große Weltreise unternehmen, sondern immer in Rufweite unseres palliativ erkrankten und pflegebedürftigen

Sohnes bleiben. Dennoch steht das eine oder andere europäische Reiseziel auf unserer Wunschliste. Den Rest lassen wir auf uns zukommen. Vor Langeweile fürchte ich mich nicht. Ab Sommer 2027 möchte ich ganz in den Schuldienst wechseln. Unsere Tochter beginnt nach ihrem Abitur im Sommer ein FSJ beim südwestdeutschen EC-Verband (kirchlicher Jugendverband „Entschieden für Christus“). Sie wird die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einer Kirchengemeinde unterstützen und dabei ihre Erfahrungen einbringen, die sie jetzt schon durch ihre Mitarbeit im Konfi-Team Seefeldens gesammelt hat.

Mein Dank gilt allen Menschen, die uns unterstützt und ein offenes Herz entgegengebracht haben. Eine namentliche Aufzählung würde den Rahmen sprengen. Danke an alle, die sich mit uns dafür eingesetzt haben, dass Menschen Gottes Segen erleben und zum Segen für andere werden. Denn nichts braucht diese verrückt gewordene Welt dringender als Menschen, die aus tiefer Verbundenheit mit Gott heraus mutig sind und Verantwortung übernehmen.

Daher zum Schluss ein Zitat von Antoine de Saint-Exupéry:
„Was ich am tiefsten verabscheue, das ist die Rolle des Zuschauers, der unbeteiligt tut oder ist. Man soll nie zuschauen. Man soll Zeuge sein, mittun und Verantwortung tragen.“

Sie lesen nicht gerne?

Kein Problem! Schauen Sie doch einfach mal ein Bilderbuch an.

Andreas Günter



Brian Lies

So gross wie der Himmel

Peter Hammer Verlag 2022, 18 €

Eddie und sein Hund machten alles gemeinsam, doch eines Tages geschieht das Unvorstellbare ... Ein wunderbares Bilderbuch über Verlust, Abschied und Mut zum Neubeginn. Eindrucksvolle Bilder und wenig Text laden ein zum Nachdenken über das Leben.



Jessika Meserve

Die Welt da draussen

Bohem Press 2022, 19 €

Dass die „Welt da draussen“ gefährlich wie alles Unbekannte ist, lernen Kaninchen und manche ChristInnen ja früh. In dieser unbedingt empfehlenswerten „Geschichte über Mut ... und Möhren“ bekommen grosse und kleine Menschen gezeigt, was es bedeutet, Grenzen zu überwinden, Ängsten ins Auge zu blicken und neue Freunde zu gewinnen. Eine Erzählung für – im wahrsten Sinne – Angsthäschen, die wir alle irgendwo sind. (Psst, wird nicht verraten).

W
D



Grossvater und ich

Brunnen Verlag 2012

(leider nur noch antiquarisch erhältlich,
aber online kein Problem)

In Form einer Fotogeschichte wird der Abschied Marias von ihrem kleinen Kätzchen erzählt. Die Fragen nach Tod und Krankheit werden für Kinder und damit auch für Erwachsene verständlich und anschaulich erzählt. Dennoch ein „frohes Buch“.

Unaufdringlich kommt die christliche Auferstehungshoffnung zur Sprache und bietet eine feinfühligere Anregung, um mit sich selbst, Kindern, Enkelkindern und der Familie ins Gespräch zu kommen.

Mit Illustrationen von Katja Gehrmann



Weisst du wie viel Sternlein stehen

Hansisches Druck- und Verlagshaus 2011, 8.90 €

Phantasievolle Bilder illustrieren den Text eines der – theoretisch- bekanntesten Schlaflieder – den meisten Menschen mag es aber wie mir ergehen, dass ausge-rechnet im Notfall Kindereinschlafstörung nur die Titelzeile vor dem inneren Auge erscheint. Gut, auch die gesungene erste Zeile entwickelt bei steter Wiederholung ein meditatives, einschläfförderndes Umfeld ...

Besser aber ist der Besitz des kompletten Textes in Form dieses schönen Bilderbuches – es verlockt „zum Singen, Staunen und Entdecken“.

WEISST
DU WIE VIEL
STERNLEIN
STEHEN ?



In dieser Serie erfahren Sie interessante Fakten und Hintergründe rund um Bibel und Christentum.

THEMA: VAKANZ

„**VAKANZ**“ nennt man das Nichtbesetztsein einer Stelle.



Die längste

Papst-Vakanz

(„Sedisvakanz“)

war von 1268 bis 1271,

da sich die Kardinäle nicht einigen konnten.

Um die Wahl zu erzwingen wurden sie von den Bürgern der Stadt

auf Wasser und Brot

gesetzt

Das lateinische Wort

vacare

bedeutet

leer sein



„**Vakanz**“

wird im Personalwesen vieler Branchen verwendet, nicht nur im kirchlichen Kontext.

Vom selben Wortstamm leiten sich ab:

**Vakuum,
Vacances (frz. Ferien),
evakuieren.**

Während der
Vakanzzeit bestellt
der Dekan
einen oder mehrere
Vakanzvertreter.

Ihre Aufgaben sind
die Koordination
der Konfi-Arbeit, Gottesdienst,
Kasualien und die
Pfarramtsverwaltung.

Im
Kirchenbezirk
Breisgau-Hochschwarzwald
gibt es aktuell
drei Vakanzstellen:
Badenweiler,
Buggingen,
Feldberg-Eggener Tal.



Im Tierreich
gibt es eine interessante
Vakanz-Lösung:
Stirbt bei einem Schwarm

Clownfische
das führende Weibchen,
wandelt das stärkste Männchen
sein Geschlecht
und wird die nächste
Anführerin.

Mindestens
15 Mal
wird im Neuen Testament
beschrieben oder vorausgesetzt,
dass die Leitung
einer christlichen Gemeinschaft
die Aufgabe
eines ganzen Teams
ist.





Hallo liebe Kinder,

schön, dass ihr wieder reinschaut.

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Pfingsten.

- Habt ihr schon mal einen richtig starken Wind erlebt?
- Könnt ihr Wind sehen? Oder nur merken, dass er da ist?

Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten.
2. Korinther 5,17



Gebet

Herr Jesus,
danke für Pfingsten.
Danke, dass du uns den
Heiligen Geist schenkst.
Bitte mach mir Mut, zu dir
zu stehen. Hilf mir, andere
lieb zu haben.
Amen.

Was geschah an Pfingsten?



Nachdem Jesus an Himmelfahrt zurück zu Gott gegangen war, kam an Pfingsten der Heilige Geist – Gottes Kraft – zu den Jüngern. Man konnte den Heiligen Geist nicht sehen, aber spüren – wie Wind. Gott zeigt den Heiligen Geist mit Wind und Feuer, damit alle verstehen: Jetzt passiert etwas ganz Besonderes.

Und sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.
Apostelgeschichte 2,4

Plötzlich hatten die Jünger Mut von Jesus zu erzählen. Viele Menschen kamen zum Glauben. Pfingsten ist sozusagen der „Geburtstag der Gemeinde“.

Was bedeutet das für uns heute?

Wer zu Jesus gehört, ist nie allein - der Heilige Geist ist bei ihm:

- Er tröstet, wenn man traurig ist.
- Er hilft, mutig zu Jesus zu stehen.
- Er erinnert an das, was Jesus gesagt hat.

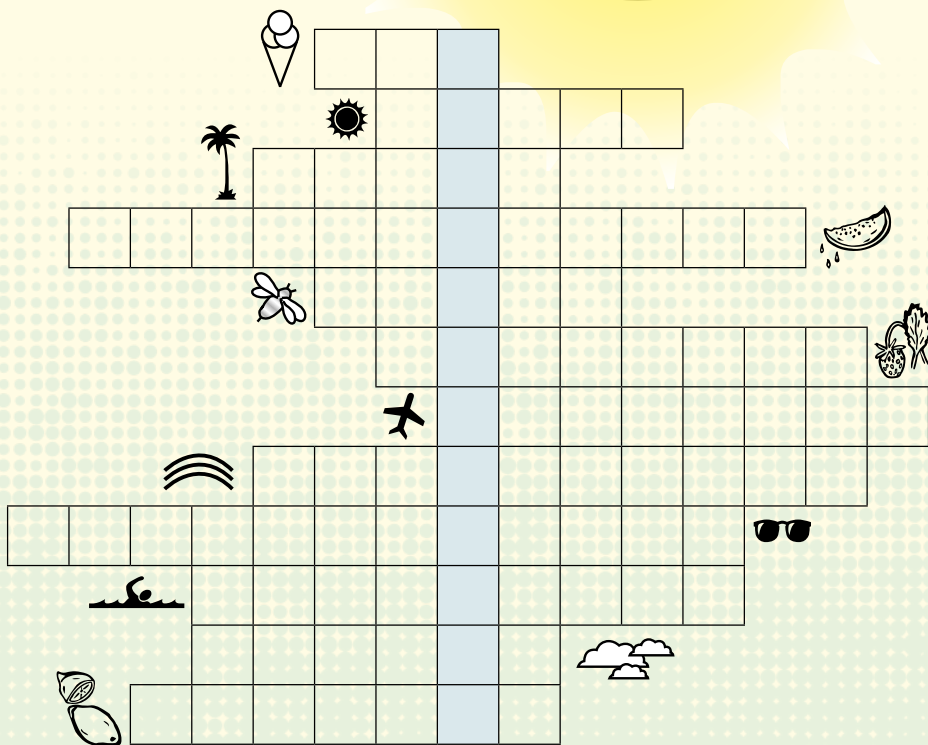


Merkt euch: Gottes Geist wohnt nicht in einem Haus, sondern in den Menschen, die Jesus vertrauen.

Ein Sommerrätsel

Dieses Kreuzworträtsel soll dich an ein paar Dinge erinnern, die zum Sommer unbedingt dazugehören. Die markierten Felder in der Mitte ergeben am Ende ein Lösungswort.

Viel Spaß dabei!





Ein Abendgebet

Herr, ich halte dir meine Hände hin,
alles, was sie heute in die Hand genommen haben,
alles, was mir gelungen und misslungen ist.

Ich halte dir die Menschen hin, denen ich heute
die Hand gereicht habe, und die, denen ich sie verweigert habe.
Ich halte dir hin, was ich geformt und gestaltet habe
und was mir aus der Hand geglitten ist.

Ich halte dir in meinen Händen diesen Tag hin, so wie er war.
Ich verzichte darauf, zu beurteilen und zu bewerten, was war.
Ich überlasse dir das Urteil. Ich vertraue dir, dass du alles
verwandeln kannst, was heute war. Ich übergebe dir den Tag.

Manchmal hatte ich das Gefühl, dass mir alles
zwischen den Fingern zerrinnt, dass der Tag nur Stückwerk war.
Füge du zusammen, was zerstückelt ist.

Ich lege meinen Tag und alles, was ich heute in die Hand
genommen habe, in deine guten und zärtlichen Hände.
Halte du deine schützende Hand über mich.




Lass mich heute Nacht in deiner guten Hand geborgen sein.
Du hast deinen Namen in meine Hand geschrieben und meinen
Namen in deine Hand. So lass mich in dieser Hand spüren,
dass ich in dir bin und du in mir. In dir darf ich nun ruhen.
Und du wirst bei mir und in mir sein, wenn ich nun schlafe.

Lass dein Licht in meinem Herzen leuchten, wenn ich mich nun der
Dunkelheit der Nacht anvertraue. Und halte deine schützende Hand
über meine Familie und über alle, die mir lieb sind.


(Anselm Grün)

Gottesdienste


Juni

7.6.26	1. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10 Uhr	Präd. A. Endmann	
13.6.26	Taufgottesdienst	Seefelden & am Rhein	11 Uhr	Pfr. D. Kellner	
14.6.26	2. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
21.6.26	3. Sonntag nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Präd. B. Mayer	
28.6.26	4. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	11 Uhr	M&M-Team	
		Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hauser/HP. Wolfsberger HdB-Tag	

Juli

5.7.26	5. Sonntag nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hagedorn	
12.7.26	6. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10 Uhr	Pfr. D. Kellner	
19.7.26	7. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10 Uhr	Präd. G. Willin	
26.7.26	8. Sonntag nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Dekan Schmid-Hornisch/Pfr. D. Kellner Verabschiedung	

August

2.8.26	9. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10 Uhr	Präd. KH. Rudishauser	
9.8.26	10. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10.30 Uhr	nn Dorfhock Seefelden	
16.8.26	11. Sonntag nach Trinitatis	Seefelden	10 Uhr	Pfr. G. Jost	
23.8.26	12. Sonntag nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	Pfr. E. Hauser/HP. Wolfsberger	
30.8.26	13. Sonntag nach Trinitatis	Betberg	10 Uhr	H. Schaffenberger	



Abendmahl



Nachgedacht: Nach dem Gottesdienst Orgelvariationen zum Wochenlied



M&M-Gottesdienst



Gottesdienst+: Der etwas andere Gottesdienst plus Mittagessen

Angebote

Regelmäßige Termine

Gottesdienst Plus

Ein besonderer Gottesdienst, in dem mehr als sonst moderne Elemente vorkommen: neue Lieder, Filmclips, Theaterstücke, Kreatives. Nach den meisten Gottesdiensten sind alle zu einem gemeinsamen Essen oder Buffet eingeladen.

Termine: Etwa alle 4 – 6 Wochen.
Nächste Termine: 14.6., 12.7.

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151 / 57935861)

Krabbelgruppe

Singen, Spielen und Austausch für die Kleinsten und ihre Eltern.

Termine: Dienstags 9:30 – 10:45 Uhr im Gemeindehaus in Seefeld (nur während der Schulzeit).
Für Kinder von 0 bis 3 Jahren.

Ansprechperson:
Conny Rieger (0162-9520771)

Kids-Treff

Ein bunter Vormittag mit Spielen, Kreativaktionen und Geschichten. Für Kinder ab 5 Jahren.

Termine: Etwa einmal pro Monat am Samstag Vormittag 9:30 – 12:00 Uhr.
Nächste Termine: 13.06., 11.07.

Ansprechperson:
Ingrid Engler (07634 / 4477)

Konfis

Elternabend des neuen Konfi-Jahrgangs 2026/27: 23.06. um 19:30 Uhr im Martin-Luther-Haus Staufen
Münstertälerstraße 8

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151 / 57935861)

Con-Action

Aktionen gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde Staufen-Münstertal und Vineyard Staufen
Alter: Konfi plus
Vorerst keine Termine

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151 / 57935861)

Formel M

Erleben – Bewegen – Glauben – Teilen.
Die Männer-Initiative im Kooperationsraum.

Nächster Termin:
noch offen

Ansprechperson:
Dirk Kellner (0151 / 57935861)



M & M-Gottesdienst

Ein Gottesdienst für Familien mit großen und kleinen Kindern, meist mit anschließendem Mittagessen.

Termine: Etwa alle drei Monate.
Nächster Termin: 28.06.

Ansprechperson: Kerstin Thum
(07634/695723)



Tanzen – Gott zum Lob und uns zur Freude

Bewegte und meditative Tänze im Kreis – Übungen für Beweglichkeit und Achtsamkeit – Freude am Bewegen und im Miteinander.

Termine: Am 2. und 4. Dienstag jeden Monats (außer in den Schulferien) von 20:00 – 21:15 Uhr im Gemeindehaus in Seefeld.

Ansprechperson:
Christine Klenk (07631/9319184,
christine.klenk@gmail.com)

Kaffee und mehr

Gemeinsames Kaffeetrinken, Zeit zum Reden, ein Thema bedenken, ein gutes Wort mit auf den Weg nehmen.

Termine: Am ersten Dienstag im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindehaus Seefeld.
Nächste Termine: 02.06., 07.07., 04.08.

Ansprechperson:
Ingrid Engler (07634/4477)

Mitarbeits-Treffen

Austausch, Ermutigung, Gebet für die Gemeinde – für alle Interessierten und Engagierten in den verschiedenen Bereichen unserer Gemeinde.

Nächster Termin: 06.07., 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Seefeld

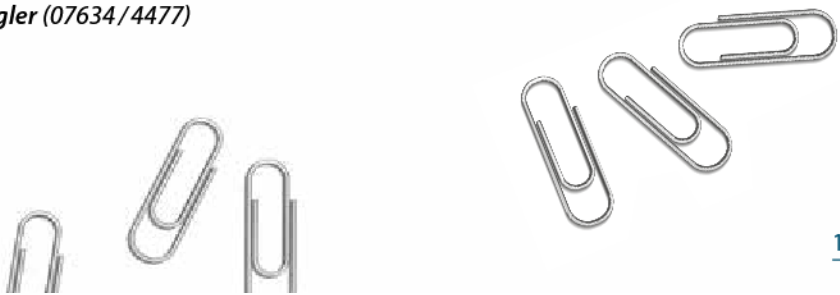
Ansprechperson:
Albert Engler (07634/4477)

Gebets- und Hauskreise

In verschiedenen Gebets- und Hauskreisen treffen sich Menschen aus unserer Gemeinde und von außerhalb, um sich gegenseitig zu ermutigen und im Glauben zu wachsen.

Termine: unterschiedlich

Informationen über das Pfarrbüro
(07634/2896)



Eindrücke vom Frauenfrühstück



Am 21. März fand wieder unser Frauenfrühstück statt. Diesmal war das Thema „In der Krise Profil gewinnen“.

Mit fast 100 Frauen genossen wir zunächst das wunderbare und schon traditionell unheimlich leckere Frühstücksbuffet, bis sich dann Irmgard Schaffenberger dem Thema zuwandte.

Es wurde eindrücklich deutlich, wie herausfordernde Lebenssituationen zu Wendepunkten werden können. Die Referentin ermutigte dazu, Krisen nicht nur als Belastung, sondern auch als Möglichkeit zur persönlichen und geistlichen Reifung zu sehen. Anhand lebensnaher Beispiele und biblischer Impulse zeigte sie auf, wie Vertrauen auf Gott, Gemeinschaft und Hoffnung neue Perspektiven eröffnen können. Nachdenklich, aber auch ermutigt und gestärkt, kehren die Zuhörerinnen in ihren Alltag zurück. Danke an das bewährte Team, das den tollen Rahmen dafür gestaltete!

Jutta Günter

Evangelisches Pfarramt

Kirchstraße 10a · 79426 Buggingen-Seefelden

Telefon: 07634 / 2896

E-Mail: betberg-seefelden@kbz.ekiba.de

<https://eki-betberg-seefelden.de>

 [eki_betberg_seefelden](#)

Bürozeiten: Mittwoch 08:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer Kellner ist erreichbar unter Telefon 0151 / 5793 5861

(Sprechzeit nach Vereinbarung)

Unsere Spendenkonten

Ev. Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Volksbank Breisgau-Markgräflerland

IBAN DE69 6806 1505 0006 0134 06

Für den Pfarrstellenfonds

IBAN DE64 6806 1505 0056 0134 07

BIC GENODE61IHR

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Betberg-Seefelden

Verantwortlich: Pfarrer Dr. Dirk Kellner

Redaktion: Andreas Günter, Heike Halbauer, Eckhard Hagedorn,
Dirk Kellner, Susanne Kellner, Sandra Revol

Gestaltung & Layout: Christine Bichler

Quellen:

Bibelsprüche: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
© Genfer Bibelgesellschaft, Romanel-sur-Lausanne, Schweiz

Druck: © GemeindebriefDruckerei

Fotografien: Privat (Seiten 2, 6/7, 14/15, 19), pixabay.com (Seiten 1, 4/5, 10/11)